

Zum Thema der Tagung

Die Hansegeschichte ist von vielerlei Konflikten lokaler und regionaler Art gekennzeichnet, von Kriegszügen, Belagerungen und Eroberungen, aber auch von erfolgreichen Konfliktbewältigungen und -vermeidungen. Während aber zur Konfliktbewältigung und Kriegsführung im Mittelalter im Allgemeinen, zu Kriegstechnik und -taktik in den letzten Jahren verstärkt Forschungen erfolgten, trifft dies für den Hanseraum kaum zu. Das mag daran liegen, dass die Hanse als Handelsbund von Kaufleuten und Städten gilt, der durch den friedlichen Austausch von Waren die wirtschaftliche Blüte der Städte in Nord- und Ostseeraum vom 12. bis zum 16. Jahrhundert bewirkte sowie Schifffahrtstechnik und Kommunikation förderte.

In zehn Vorträgen soll dieses weite Themenspektrum in größeren Zusammenhängen sowie anhand von Fallstudien einzelner Hansestädte eingehender untersucht werden. So geht es um Konfliktdiskurse auf den Hansetagen und aktive Kriegsführung von Hansestädten, um Stadtverteidigung und städtische Bewaffnung, um regionale Konfliktbeteiligungen und überregionale Konfrontationen zwischen den Hansestädten und ihren Konkurrenten vom 12. bis zum 17. Jahrhundert.

Ortwin Pelc



Lüneburg und die Hanse

Bis heute ist Lüneburg eine der prominentesten deutschen Hansestädte. Als das „Salzhaus“ der Hanse apostrophiert, versorgte die ergiebige Saline den hansischen Heringshandel mit dem dringend benötigten Konservierungsmittel. 956 zum ersten Mal erwähnt, begann ein kontinuierlicher Aufstieg der Stadt, deren Ratsverfassung sich zu Beginn des 13. Jahrhunderts abzeichnete. 1371 konnte die Herrschaft des Herzogs Magnus II. Torquatus von Braunschweig-Lüneburg abgeschüttelt werden: Der Angriff der herzoglichen Gewappneten wurde in einem Aufsehen erregenden Straßenkampf in der St. Ursula-Nacht (21. Okt. 1371) abgewehrt. In der folgenden Zeit entwickelte sich Lüneburg zu einer der wichtigsten Hansestädte, nachdem die Stadt bereits 1363 den ersten Krieg gegen Dänemark mitfinanziert hatte und ihre Ratsensendboten im selben Jahr am Hansetag in Lübeck teilnahmen. 1412 fand der erste Hansetag in Lüneburg statt. Zwar wurde die Stellung der Stadt durch den sog. Prälatenkrieg (1445–1462/71) gefährdet, bei dem sich die oftmals geistlichen Herren als Inhaber der Siedeberechtigung gegen eine nachhaltige steuerliche Belastung ihrer Einkünfte wehrten, doch verlor sie nicht gravierend an Bedeutung. Insgesamt nahm die Stadt zwischen 1363 und 1530 an etwa 350 Tagfahrten, meistens Quartiers- und Dritteltagen teil. 1615 beteiligte sie sich zum letzten Mal an einem Hansezug zur Befreiung Braunschweigs. Doch verringerten sich im Laufe des 16. Jahrhunderts die Absatzmöglichkeiten für das Lüneburger Salz und zudem verstärkte sich seit den 1550er Jahren der Zugriff der Herzöge von Braunschweig-Lüneburg. Mit der Änderung des Stadtrechts 1639 zugunsten des Landesherrn endete die Zeit als autonome Hansestadt.

Thomas Lux

Der Verein ist bei allen Veranstaltungen außerhalb des wissenschaftlichen Programms nur Vermittler, nicht Unternehmer.

128. Pflingsttagung des Hansischen Geschichtsvereins

Hansestädte im Konflikt

Krisenmanagement und bewaffnete Auseinandersetzung vom 13. bis zum 17. Jahrhundert



Hl. Ursula aus der Gerichtslaube des Lüneburger Rathauses
Bildnachweis: Stadtarchiv Lüneburg

28. bis 31. Mai 2012
in Lüneburg

Montag, 28.05.2012

Restaurant Krone, Heiligengeiststr. 39-41

19.30 Geselliger Abend

Dienstag, 29.05.2012

Glockenhaus, Glockenstraße 9

9.00 Begrüßungen

9.15 ORTWIN PELC (Hamburg), Einführung

9.30 MATTHIAS PUHLE (Magdeburg),
*Wenn man Geld hat, kriegt man wohl,
was man haben will.* Strategien hansi-
scher Konfliktregelung

10.15 OLIVER AUGÉ (Kiel), Hansestädte(r)
ziehen in den Krieg: Zu Hintergründen,
Ablauf und Ergebnissen hansestädti-
scher Militäroperationen zu Lande

11.00 Kaffeepause

11.30 ORTWIN PELC (Hamburg), Verteidigung
und Bewaffnung der norddeutschen
Städte im Mittelalter

12.15 CHRISTINA SCHMIDT (Hamburg),
Norddeutsche Hansestädte zur Zeit des
Dreißigjährigen Krieges: Neue Heraus-
forderungen an den Festungsbau

13.00 Mittagspause

15.00 Stadtführungen

Öffentlicher Abendvortrag, Glockenhaus

18.00 Begrüßung durch den Oberbürger-
meister der Stadt Lüneburg

THOMAS LUX (Lüneburg), Die wehrhafte
(Hanse-)Stadt: Lüneburgs Rüstungs-
anstrengungen als Beispiel städtischer
Militärpolitik in Mittelalter und früher
Neuzeit

Empfang durch die Stadt

Mittwoch, 30.05.2012

Glockenhaus, Glockenstraße 9

8.30 FRANZISKA NEHRING (Kiel), Aggressor
oder Opfer hansischer Politik? – Graf
Gerhard der Mutige von Oldenburg und
Delmenhorst (1430–1500)

9.15 HEIDELORE BÖCKER (Berlin), *Auff solche
disser stadt erklerung, daß man
neutral sein wolle ...* Der Nordische
Siebenjährige Krieg aus der Sicht des
Stralsunder Rates

10.00 LOUIS SICKING (Leiden),
Das holländische Eingreifen im Ostsee-
raum im 16. und 17. Jahrhundert

10.45 Kaffeepause

11.15 Junge Historiker stellen ihre Projekte
vor / Ergebnisse des Workshops

12.15 Mitgliederversammlung

13.15 Mittagspause

14.30 KRYSZTOF KWIATKOWSKI (Toruń),
Die Teilnahme der preußischen Städte
an der militärischen Aktivität der
Landesherrschaft um die Wende vom
14. zum 15. Jahrhundert

15.15 STEPHAN SELZER (Hamburg),
Die Hanse in den Hussitenkriegen

16.00 Schlussdiskussion / Zusammenfassung

Ostpreußisches Landesmuseum, Ritterstr. 10

18.30 Ausstellungspreview:
Vertraute Ferne. Kommunikation und
Mobilität im Hanseraum

Donnerstag, 31.05.2012

Exkursion nach Wienhausen

Abfahrt: 9.00 Uhr

Rückkunft: ca. 17.30 Uhr

Fahrtpreis und Führung: je nach Teilnehmerzahl
zwischen 25,00 € und 35,00 €

Mittagessen nach freier Wahl

Mitteilungen für die Teilnehmer

Anmeldung (Hotel und Tagung) bis spätestens
15. April 2012

Tagungsbüro:

im Restaurant Krone, Heiligengeiststr. 39-41
28.05.12 19.30 Uhr – 20.30 Uhr

im Glockenhaus, Glockenstr. 9

29.05.12 8.30 Uhr – 13.00 Uhr
30.05.11 8.00 Uhr – 13.00 Uhr

Tagungsgebühren:

Regulär: 30,00 €
Begleitperson: 10,00 €
Studierende und Referenten frei

Ortskomitee:

Dr. Thomas Lux, Stadtarchiv, Wallstraße 4,
21335 Lüneburg
Tel.: 04131 309-719, Fax: 04131 309-586,
e-mail: stadttarchiv@stadt.lueneburg.de

Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.
Rückfragen bitte an: Hansischer Geschichts-
verein; Mühlendamm 1-3; 23552 Lübeck; Tel.:
0451 122 4152; e-mail: archiv@luebeck.de
